

18.7. 1916

\* Der Heldentod des Obersten Fischer vom See. Wie wir berichtet haben, hat am 11. d. M. der Kommandant eines Tiroler Kaiserjägerregimentes August Fischer v. See inmitten schwerer Kämpfe seines Regimentes den Heldentod erlitten. In ihm verlor die Armee einen ihrer bewährtesten Offiziere. Oberst Fischer v. See war stets ein leuchtendes Vorbild aller militärischen Tugenden. Er hatte beinahe den ganzen Feldzug mitgemacht, mit seltenem Mut sowohl auf dem russischen wie auf dem italienischen Kriegsschauplatz gekämpft und sich durch sein vorbildliches Wirken den Leopoldorden, den Orden der Eisernen Krone, beide mit der Kriegsdekoration, das Militärverdienstkreuz und das Eiserne Kreuz errungen. Sein Andenken wird in der Geschichte der Kaiserjäger fortleben. Gestern nachmittags wurde die Leiche auf dem alten Militärfriedhof in Brädl bei Innsbruck beigesetzt. Gefallen ist der wackere Offizier bei der Verteidigung des Cosmagon, gegen den ein Angriff von fünf bis sechs Bataillonen Alpini und Bersaglieri erfolgte. Eine Granate kam dabei in seinen Beobachtungsstand, ein Sprengstück traf Oberst v. Fischer oberhalb der Stirne, so daß er sofort verschied. Der Adjutant wurde durch zwei Sprengstücke am Kopf und am Arm verletzt. An die Familie des Verbliebenen, den Ministerialrat Dr. Eduard Fischer v. See ist folgende Depesche des S. d. K. Fürsten Schönburg-Gartenstein gelangt: „Bitte den Hinterbliebenen des im Heldenkampf für Kaiser und Vaterland gefallenen unvergeßlichen Obersten Fischer v. See mein und der Offiziere des Kommandos innigstes und aufrichtigstes Beileid auszusprechen. Das Tirolerland, welches bereits so unsagbare, schwere Opfer gebracht hat, den Siegeswillen jedoch nie verliert, beklagt in ihm einen seiner besten Söhne. Aus seiner Erinnerung werden neue Helden in den Kaiserjägern erstehen. Schönburg, S. d. K.“